

Ljuba Avvakumova

Die Tänzerin Ljuba Avvakumova wurde in St. Petersburg geboren und erhielt ihre klassische Ballettausbildung an der Heinz-Bosl-Stiftung in München. Darüber hinaus absolvierte sie eine zeitgenössische Tanzausbildung an der Iwanson-Schule/München, welche sie mit einem Stipendium abschloss. Sie tanzte im Staatstheater am Gärtnerplatz und war Mitglied in der Tanzkompanie des Theaters Regensburg. In dieser Zeit tanzte sie in Choreographien von Gustavo Ramirez Sansano, Fernando Melo, Stephan Thoss, Yuki Mori, Shumpei Nemoto, Minka-Marie Heiß, u.a.. Seit September 2015 arbeitet sie als freischaffende Tänzerin und Choreografin an verschiedenen Projekten. Ihre eigenen Arbeiten wie „Torn out Tongue“ und „Oppressive Expanse“ wurden u.a. am Theater Regensburg, Festival i-dentity München, Festival Schleudertraum Regensburg und Festival Tanz*zentral Fürth gezeigt. Im Rahmen der Konzertanz-Reihe war die vielseitige Tänzerin bereits im September 2014 in Daniel Renners Choreographie „Sakura“ zu sehen. Im Jänner 2015 beeindruckte Ljuba Avvakumova in Sabine Prokops Choreographie „Tag für Tag“ im West Side Theatre in Darmstadt.

Sven Gettkant

Der in Hamburg geborene Tänzer Sven Gettkant absolvierte seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main in Zeitgenössischem und Klassischem Tanz. Als freischaffender Tänzer trat er u. a. am Staatstheater Wiesbaden und bei den Händelfestspielen Halle in Alcina (Heike Hennig & Co.) auf, arbeitete mit Karine Saporta und gewann 2006 den Theaterpreis am Theaterhaus Stuttgart als Tänzer in der Produktion Nowhere Noverre (Fabian Chy-le). Es folgten Festengagements bei der Tanzkompanie Gießen unter Tarek Assam, beim Ballett Eisenach unter Andris Plucis sowie beim Tanztheater Darmstadt unter Mei Hong Lin, der er 2013 ans Neue Musiktheater nach Linz folgte. Eigene Choreographien entstanden in Gießen, Eisenach, Meiningen und Darmstadt, seine Stücke „Über den Berg“ und „Shave“ zeigte er beim TanzArt Festival 2010 und 2012 in Gießen. Zuletzt war er in der Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig zu sehen (Travestie für Fortgeschrittene, Heike Hennig & Co.), außerdem widmet er sich eigenen Projekten, demnächst wieder für das TanzArt Festival 2016 in Gießen.

VIER UND EINZIG / Hallerstraße 41 / Innsbruck / Platzreservierung unter:
info@vierundeinzig.at / **Buslinie 4 und E, Station: Ferdinand-Weyerer-Straße-VIER UND EINZIG**

camerata vierundeinzig konzertanz '16.1

Samstag, 27. Feber 2016, 20.00 Uhr

Sonntag, 28. Feber 2016, 19.00 Uhr

LEITUNG

Ya-Wen Yang Dirigentin

PROGRAMM

Giovanni Paisiello Sinfonie für Kammerorchester in B-Dur

W. A. Mozart Hornkonzert Nr. 2 in Es-Dur
Giovanni Paisiello Sinfonie für Kammerorchester in D-Dur
Martin Köhler Hornamente für Horn und Steelpan
Solistin: Carla Blackwood - Horn

PAUSE

Sabine Prokop Penthesilea - ein TanzTrauerSpiel frei nach Kleist
Idee/ Konzept/ Choreographie: Sabine Prokop
Musik: Auszüge aus J.S. Bachs „Goldbergvariationen“
Künstlerische und choreographische Mitgestaltung:
Ljuba Avvakumova und Sven Gettkant
Darsteller/innen für Tanz / Performance / Sprache:
Ljuba Avvakumova, Sabine Prokop, Sven Gettkant
Solo Violine: Agnieszka Kulowka
Sprachlich-stimmliche Begleitung: Verena Mayr

CAMERATA VIERUNDEINZIG

VIOLINE 1	Agnieszka Kulowka, Mila Chochlov, Behruz Pietsch, Pelagia Christoforidou
VIOLINE 2	Margrit Lütolf, Stephanie Brunner, Lydia Kurz
VIOLA	Alexandre Chochlov, Clemens Gahl, Iryna Khakhlou
VIOLONCELLO	Kaspar Singer, Laura Merth
KONTRABASS	Albrecht Lippmann
OBOE	Barbara Alber, Florian Oberhofer, Tímea Megyesi
HORN	Tanja Heinrich, Sebastian Seidl

YA-WEN YANG

Die Pianistin und Dirigentin Ya-Wen Yang studierte Klavier an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Neben ihrer Tätigkeit als Pianistin und Korrepetitorin absolvierte die aus Taiwan stammende Künstlerin ein Dirigierstudium bei Dennis Russel Davies und Jorge Rotter. Als Pianistin arbeitete sie mit dem Stuttgarter Kammerorchester und war in Erfurt als Solokorrepetitorin und Assistentin der Chorleitung tätig. Darüberhinaus entwickelte sich eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck sowie mit dem Tiroler Landestheater. In ihrer Tätigkeit als Dirigentin übernahm Ya-Wen Yang die musikalische Leitung für Musical- und Opernproduktionen („Aladin und die Wunderlampe“/Zürich 2011), war Assistentin der künstlerischen Leitung des Tiroler Landestheaters und ist seit 2006 im Bereich der Nachwuchsförderung für das Chiemgauer Jugendsinfonieorchester verantwortlich. Weiters dirigierte sie in den vergangenen Jahren das „International Musical Friendship Orchestra“ bei Konzerten in Polen, Deutschland und Italien und ist seit 2011 Jurymitglied beim Bayerischen Orchesterwettbewerb. Seit Jänner 2014 leitet Ya-Wen Yang die hauseigenen Reihe des VIER UND EINZIG für Orchester und Tanz „konzertanz“. Sie lebt mit ihrer Familie in Innsbruck.

Martin Köhler

Martin Köhler studierte in Frankfurt am Main Schlagwerk, war als Berufsmusiker in verschiedensten Orchestern und Ensembles tätig (SWF-Rundfunkorchester, Radiosinfonieorchester Frankfurt, Radiosinfonieorchester Stuttgart, Ensemble Modern), ehe ihn sein Weg Ende der 90er-Jahre nach Tirol führte. Seit 1999 ist er Schlagzeuger und Pauker beim Tiroler Symphonieorchester Innsbruck. Neben der klassischen Musik gilt seine Leidenschaft aber immer schon auch dem Jazz und einem besonderen Schlaginstrument: Den Steelpans. 2012 erscheint seine erste CD mit seinem Quartett unter dem Titel „Live at the Garden“. 2014 folgt sein Debüt als Steelpansolist beim Tiroler Symphonieorchester Innsbruck mit Stücken von Andy Narell und Abreu. 2015 wird seine Komposition „Jump Right in“ für Steelpan und Streichorchester von der camerata vierundeinzig uraufgeführt. Zu seiner Komposition „Hornamente“ schreibt er - halb ernsthaft: Sie symbolisiert die

fragmentierten Ebenen basierend auf epischen Begebenheiten ohne jedoch die empirische Genauigkeit eben dieser zu hinterfragen“ oder anders ausgedrückt: wir wollen ernsthaft verrückte Musik machen! Hornamente (Carla behauptet, ich wolle nur mit ihr spielen, um sie als Rhythmusinstrument zu benutzen und dann selber die Melodien spielen); Carlamente (mit Carlamente wollte ich Carla die schönste schiefe Melodie zu Füßen legen, die mir so einfiel!); Rhythmente (hier wollte ich Carla mal auf den Zahn fühlen, ob ich sie aus dem Rhythmus bringen kann) ... und den Rest hört man am besten selbst.

Carla Blackwood

Die 1981 in Bathurst/Australien geborene Hornistin Carla Blackwood begann ihre Ausbildung am Sydney Conservatorium of Music, Australien, und führte diese in Graz bei Hector McDonald fort. Weitere Studien führten sie an die Musikakademie Basel zu Christian Lampert (Konzertdiplom), zu Horst Ziegler nach Freiburg sowie zu Radovan Vlatkovic an die Zürcher Hochschule der Künste (Solistendiplom). Bereits in Australien spielte Carla Blackwood regelmäßig in wichtigen Orchestern, u.a. dem Sydney Symphony Orchestra, dem Australian Chamber Orchestra und dem Melbourne Symphony Orchestra. Nach ihrer Übersiedlung nach Europa wirkte sie jeweils eine Saison bei der Deutschen Oper Berlin und dem Musikkollegium Winterthur. Als Gast-Solohornistin spielte sie u.a. mit dem Swedish Radio Symphony Orchestra, dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden. 2011 kehrte Carla Blackwood wieder in ihre Heimat zurück und wirkte als Solohornistin beim Adelaide Symphony Orchestra. Weitere Engagements erhielt sie beim NDR Sinfonieorchester Hamburg, den Wiener Symphonikern, dem Radio Sinfonie Orchester Wien, dem Sinfonieorchester Basel, dem Sinfonieorchester St. Gallen, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und anderen. Seit der Saison 2012/13 ist Carla Blackwood Solo-Hornistin im Tiroler Symphonieorchester Innsbruck.

Sabine Prokop

Die gebürtige Tirolerin studierte an der Iwanson Schule München und als Stipendiatin an der Ballettakademie Stockholm. Nach erfolgreichem Studienabschluss 2007 arbeitete sie mit Choreografen wie Marco Santi, Minka Marie Heiß, Luc Richard und Panja Fladerer. 2008 wurde sie beim International Solo-Tanztheater-Festival Stuttgart für ihre erste eigene Choreografie ausgezeichnet. Im selben Jahr folgte das Engagement an das Staatstheater Darmstadt. Unter der Leitung von Mei Hong Lin tanzte sie dort bis 2013 u. a. in Choreografien von Mei Hong Lin, Jochen Ulrich und Johann Kresnik. 2013 war sie auch Tänzerin im Think Big Projekt der Staatsoper Hannover und tanzte dort in Stücken von Shumpei Nemoto, Maura Morales und Matthias Kass. 2014/15 wirkte sie innerhalb der konzertanz-Reihe in drei Choreographien von Daniel Renner mit. Darüberhinaus stellte sie als Choreographin und Tänzerin unter ihrem neu gegründeten Label „Thesaurus-Tanz“ gemeinsam mit Ljuba Avvakumova ihr Stück „Tag für Tag“ im „West Side Theatre“ in Darmstadt vor, das im VIER UND EINZIG im September 2015 seine österreichische Erstaufführung feierte. Aktuell tanzt Sabine Prokop in „Aerobics-Ein Ballett in drei Akten“ der Choreographin Paula Rosolen am „Theatre de la Ville“ in Paris. →